



Ein neues Auto - die Lebensader des Learning Centers (2. Bericht)

Die Herausforderung

Das Learning Center wurde mit Unterstützung durch *Go Ahead!* e.V. im Jahr 2009 in der Region Jozini in KwaZulu-Natal, Südafrika, errichtet. Aktuell erreicht unsere südafrikanische Partnerorganisation Bakusasa damit direkt ca. 300 Kinder und Jugendliche in der Region.



Das neue geländegängige Auto wird betankt. Zurzeit werden viele und weite Wege damit zurückgelegt (Foto: Mashigo, 2020)

Das Learning Center liegt und arbeitet in einer ländlichen, sehr dünn besiedelten Region mit einer wenig ausgebauten Verkehrsinfrastruktur. Für jegliche Einkäufe, Besorgungen, Haus- und Schulbesuche sowie Krankentransporte sind somit weite Wege auf schlechten Straßen zurückzulegen. Hierfür hat die Initiative „Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck“ des Gesamtpersonalrats der Stadt Bremen ein sicheres und geländegängiges Auto finanziert. Weitere Informationen zur Notwendigkeit und zu den Einsatzgebieten des Autos finden Sie in unserem ersten Bericht.

Das Learning Center

Das Learning Center (LC) bietet Kindern und Jugendlichen, die ein oder beide Elternteile oder Erziehungsberechtigte an den Folgen von HIV/Aids verloren haben, eine sichere Anlaufstelle. Hier bekommen sie nicht nur warme Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe, sondern erhalten auch professionelle Betreuung und Angebote zur Freizeitgestaltung. So werden beispielsweise Theaterstücke zusammen einstudiert oder es wird gemeinsam Sport getrieben.

Am Learning Center arbeiten insgesamt neun Mitarbeitende: ein Projektmanager, der gleichzeitig auch Hilfssozialarbeiter ist, sechs Kinderbetreuerinnen und zwei weitere Hilfssozialarbeiter. Das Learning Center wird von den Mitarbeitenden eigenständig verwaltet. Hierzu wurde die lokale Organisation Bakusasa gegründet. Zudem gibt es einen Vorstand, der zum Teil ehrenamtlich die Organisation führt. Die Kinder können das Zentrum direkt nach der Schule bis zum Anbruch der Dämmerung besuchen. Die Zeiten variieren je nachdem, wie lange Schul- und Heimweg sind.

Die Mitarbeitenden des Learning Centers besuchen die Kinder und Jugendlichen auch in den Schulen und zu Hause. Dies gilt insbesondere, wenn die Kinder in prekären Verhältnissen, z.B. ohne ein oder beide Elternteile aufwachsen und von Geschwistern oder Großeltern betreut werden. So können sie frühzeitig Probleme erkennen und den Kindern in schwierigen Situationen zielgerichtet helfen. Im Notfall unterstützen die Mitarbeitenden die Kinder und ihre Familien bei Krankentransporten und Besorgungen. Diese Maßnahmen sind effektiv und notwendig, doch müssen dazu lange Strecken zurückgelegt werden.

Die Vorteile des neuen Autos in regenreichen Zeiten

Unyaka omusha - Ein frohes neues Jahr (auf Zulu) wünschen wir von Go Ahead! und Bakusasa! Während wir uns in Deutschland über den ersten zaghaften Schnee freuen, befindet sich Südafrika im Hochsommer und damit mitten in der Regenzeit, die von Oktober bis April andauert. KwaZulu-Natal, die Region des Learning Centers, gilt als die regenreichste Region Südafrikas. Besonders im Zeitraum Dezember bis Februar sind Tropenstürme keine Seltenheit.

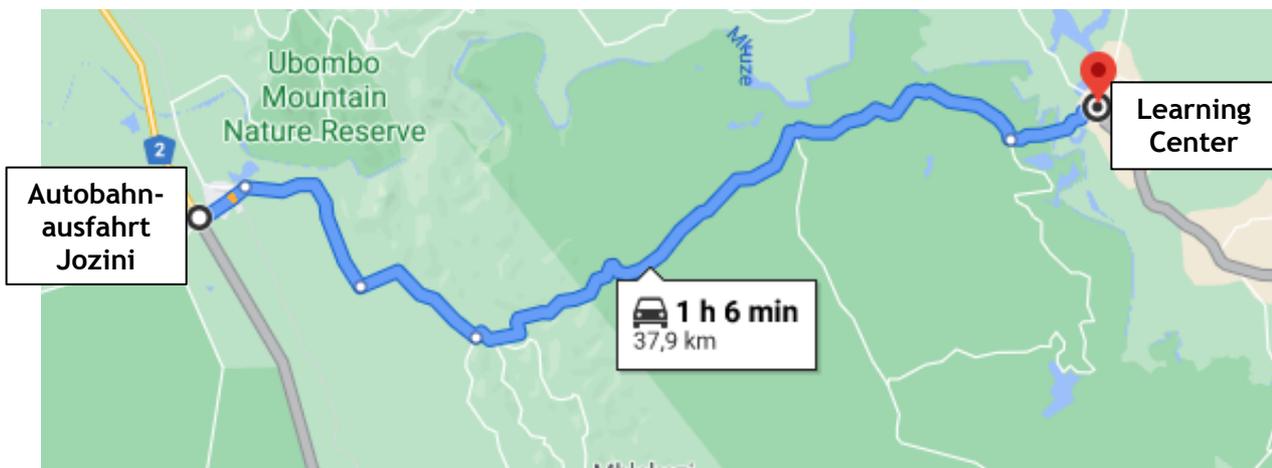
Dies hat einen direkten Einfluss auf die Beschaffenheit und Befahrbarkeit der Straßen. Diese sind größtenteils nicht gepflastert, sondern bestehen nur aus Erde und sind damit der Witterung vollständig ausgesetzt. Schlaglöcher sind häufig und tief; mit Regenwasser gefüllt stellen sie ein großes Hindernis und Sicherheitsrisiko dar. Insbesondere zwischen Dezember und Februar sind die dortigen Straßen in der Regel nicht mit regulären Autos befahrbar.



Die Straßen in der Region des Learning Centers während der Regenmonate (Fotos: Mashigo, 2020).

Die Mitarbeitenden des Learning Centers erleben dies zurzeit aus erster Hand: Erstens muss in der ländlichen Region Jozini jeder Einkauf und Besuch mit dem Auto erledigt werden, schon aufgrund der Entfernungen (siehe nächster Abschnitt). Zweitens sind derzeit wegen des Corona-Lockdowns mehr Wege zurückzulegen als zu regulären Zeiten: Durch die vorübergehende Schließung des Zentrums müssen die Kinder vermehrt zuhause besucht werden; zudem sind viele Familien auf Lieferungen von Lebensmitteln und Hygieneprodukten angewiesen (siehe erster Bericht). Und drittens sind die Wege wegen der regenreichen Zeit sehr viel beschwerlicher und unsicherer als in anderen Monaten. Mit dem neuen geländegängigen Auto lassen sich all diese Wege auch weiterhin zurücklegen, wofür die Mitarbeitenden des Learning Centers, die Kinder und Familien der Gemeinde sehr dankbar sind.

Wir können nicht nur erahnen, wie groß der Gewinn ist, den ein Geländewagen (im Vergleich zum regulären Pkw) mit sich bringt: Im September 2019 war eine Delegation von Go Ahead! zu Besuch im Learning Center. Mit dem regulären Pkw betrug die Fahrzeit für die ca. 38 km lange Strecke von der Autobahnabfahrt in Jozini bis zum Learning Center fast vier Stunden – wo Google Maps eine gute Stunde veranschlagt (siehe folgende Karte).



Die Beschaffenheit der Straßen wirkt sich massiv auf die Dauer der Fahrzeit aus: Im September 2019 hatte eine Delegation von Go Ahead! fast vier Stunden für die Strecke von der Autobahnabfahrt in Jozini bis zum Learning Center benötigt – wo Google Maps eine gute Stunde veranschlagt (Karte: Google Maps, 2020).

Die Wege des neuen Autos

Das neue Auto kommt derzeit viel zum Einsatz. In unserem ersten Bericht hatten wir skizziert, warum das Auto gerade jetzt in der Corona-Pandemie besonders wertvoll ist. Doch auch unabhängig davon sichert es die Arbeit des Learning Centers.

Um einen Eindruck davon zu vermitteln, wie sehr das Learning Center und die Region auf das Auto angewiesen sind – auch zu normalen Zeiten – möchten wir hier beispielhaft ein paar regelmäßige Wege des Autos aufzeigen. So möchten wir die alltäglichen Herausforderungen und die wichtige Rolle des neuen Autos bei deren Lösung verdeutlichen.

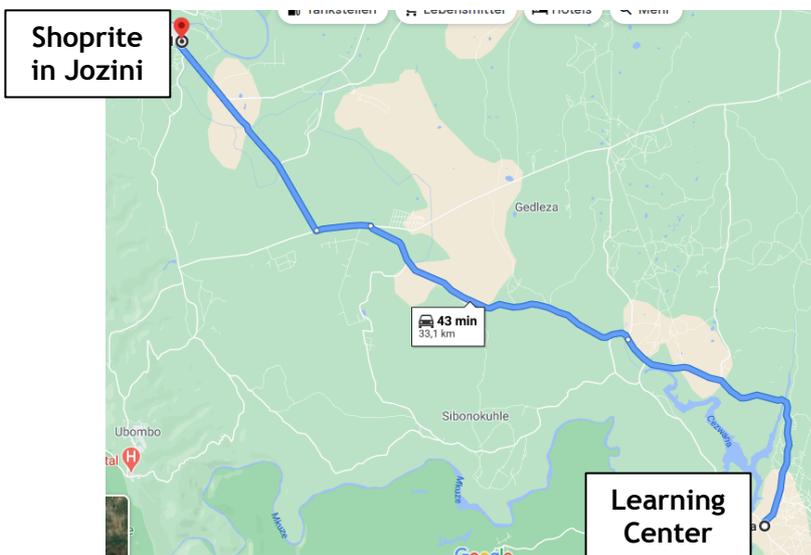
Einkäufe

In direkter Nähe des Learning Centers gibt es nur kleine lokale Geschäfte mit einem begrenzten Angebot für alltägliche Besorgungen. Sie sind wichtig für die Menschen der Gemeinde, doch kann das Learning Center seinen Bedarf für die ca. 300 Kinder nicht über diese Geschäfte decken. Daher fahren die Mitarbeitenden von Bakusasa zwei- bis viermal monatlich in die nächstgelegenen Städte Jozini oder Mkuze. In den dortigen Supermärkten, die sich in großen Einkaufszentren befinden, können die Waren in den benötigten Mengen zu guten Preisen eingekauft werden.

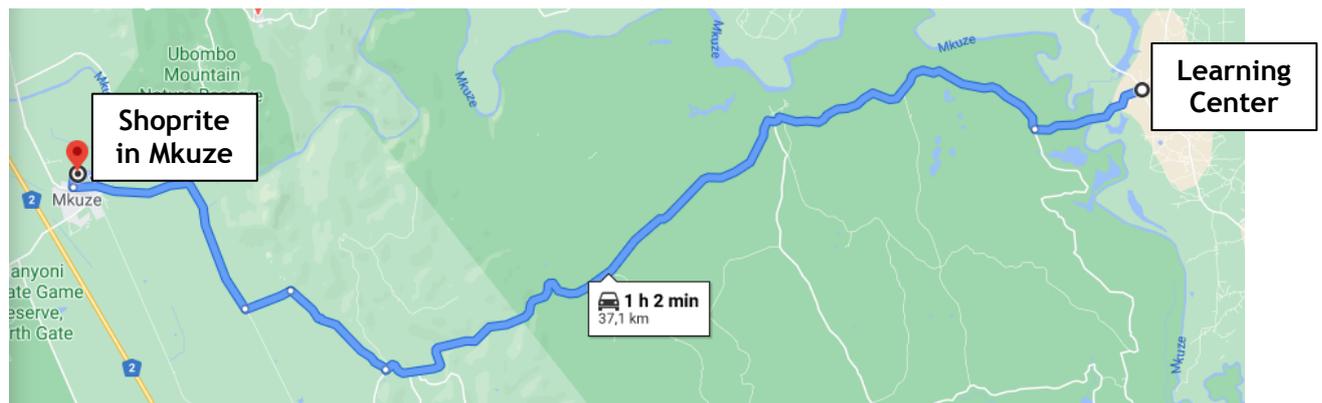


Die Einkaufszentren mit Supermärkten bieten gute Einkaufsmöglichkeiten für das Learning Center. Allerdings sind die nächsten Supermärkte in Jozini und Mkuze eine längere Autostrecke entfernt (Fotos: Mashigo, 2020).

Jozini liegt ca. 34 km vom Learning Center entfernt, laut Google Maps ist eine Fahrzeit von 43 Minuten notwendig. Der Supermarkt in Mkuze ist ca. 37 km und - laut Google Maps - eine gute Stunde Fahrzeit entfernt. Diese Zeitangaben sind nach Erfahrung der Mitarbeitenden von Bakusasa - und unserer eigenen Erfahrung - jedoch viel zu knapp bemessen. Je nach den Niederschlagsverhältnissen kann eine Strecke auch mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Mit dem neuen geländegängigen Auto sind die Wege aber dennoch gut und sicher fahrbar. Zudem kann im großen Kofferraum eine ordentliche Menge an Waren transportiert werden, sodass nicht so oft eingekauft werden muss.



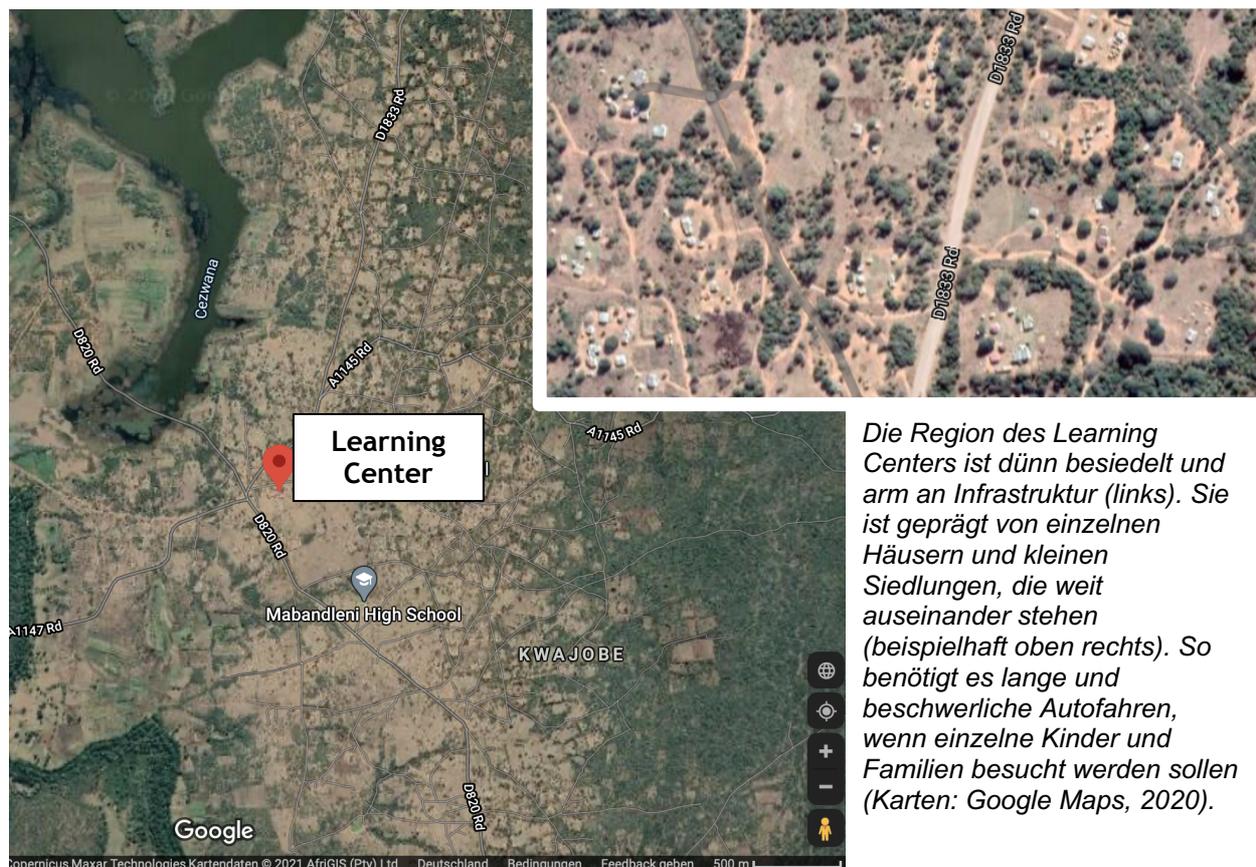
Die Supermärkte in Jozini und Mkuze liegen 34 bzw. 37 km vom Learning Center entfernt. Die Straßenverhältnisse sind jedoch so schlecht, dass deutlich längere Zeit als von Google Maps angegeben eingeplant werden müssen. Die realen Fahrzeiten hängen stark von den Niederschlagsverhältnissen ab und können mehrere Stunden betragen (Karten: Google Maps, 2020).



Hausbesuche bei Kindern und Familien

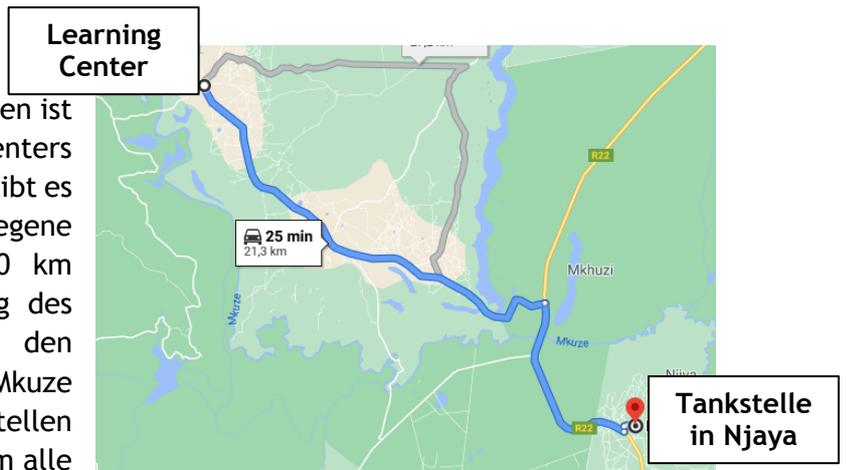
Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Bakusasa sind die Hausbesuche – umso mehr in Zeiten von Corona. Dadurch werden Kinder und deren Familien, die in prekären Verhältnissen leben, optimal unterstützt, auch wenn die Kinder nicht ins Learning Center kommen können. So werden ebenfalls diejenigen erreicht, die die Hilfe am nötigsten haben, weshalb speziell diese Hausbesuche für Bakusasa und die Gemeinden der Region so wichtig sind.

Eine große Herausforderung dabei ist die dünne Besiedlung der Region: Die einzelnen Häuser oder kleinen Siedlungen liegen sehr weit voneinander entfernt und häufig nicht in direkter Nähe einer Hauptstraße. Die Straßenverhältnisse sind dort noch viel schlechter und unzuverlässiger als auf dem Weg zum Supermarkt. Die Autofahrten zu den Kindern und Familien kosten nicht nur viel Zeit: Durch die schlechten Straßenverhältnisse wird sehr viel Treibstoff verbraucht und das Auto stark beansprucht, was mit größeren Reparaturen einhergehen kann. Bakusasa sieht diese weite Zerstreuung als größte Herausforderung der Arbeit des Learning Centers und arbeitet kontinuierlich an Lösungen. Doch bisher kann nichts die persönlichen Besuche ersetzen. Der neue Geländewagen trägt essentiell dazu bei, dass die Hausbesuche überhaupt stattfinden können.



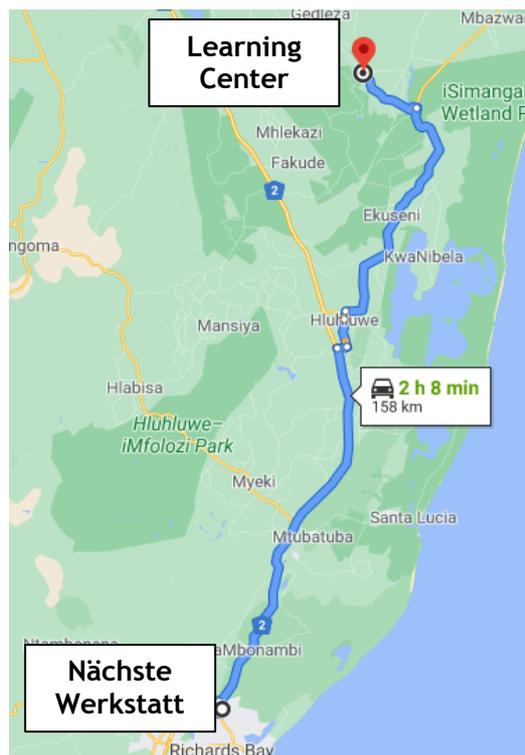
Tanken

Auch eine alltägliche Aktivität wie Tanken ist in der Region des Learning Centers herausfordernd. Denn in direkter Nähe gibt es keine Tankstelle. Die nächstgelegene Möglichkeit zum Tanken ist über 20 km entfernt im Ort Njiya. Die Betankung des Autos wird, wenn möglich, mit den Einkaufsfahrten nach Jozini oder Mkuze verbunden, wo sich ebenfalls Tankstellen befinden. Doch reicht dies nicht aus, um alle Besuche bei Kindern und Familien zu bestreiten. Daher muss des Öfteren die Strecke nach Njiya zurückgelegt werden.



Die nächste Tankstelle ist mehr als 20 km vom Learning Center entfernt in Njiya (Karte: Google Maps, 2020).

Um die Wegstrecken insgesamt möglichst kurz zu halten, planen die Mitarbeitenden des Learning Centers das Tanken umsichtig in ihr Tagesgeschäft ein – abhängig von den anstehenden Einkaufsfahrten, Hausbesuchen und sonstigen Besorgungen.



Die nächste Autowerkstatt liegt ca. 160 km entfernt. Hin und zurück ist dies eine Tagesreise (Karte: Google Maps, 2020).

Reparaturen am Auto

Durch den täglichen starken Gebrauch des Autos und die hohe Belastung durch schlechte Straßen fielen vor der Anschaffung des neuen Autos zwei- bis dreimal im Jahr Reparaturen an. Mit dem alten, inzwischen defekten Auto ergaben sich in 2018/2019 allein durch notwendige Reparaturen Kosten von rund 2000 Euro. Zudem ist die nächste geeignete Reparaturwerkstatt in Richards Bay in der Nähe von Durban fast 160 km entfernt vom Learning Center. Der Weg dorthin und zurück dauert einen vollen Tag. Wenn das Auto dort zur Reparatur verbleibt, muss die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter des Learning Centers mit einem stark fragmentierten und undurchsichtigen öffentlichen Nahverkehr zurückfahren. Alternativ muss die Strecke mit zwei Autos und zwei Personen zurückgelegt werden, was

zusätzliche Kapazitäten kostet und nicht immer möglich ist.

Das neue Auto wird in Zukunft sicher auch mal in die Werkstatt müssen. Jedoch sind für die nächsten Jahre keine großen Reparaturen zu erwarten, da ein besonders robustes Auto in einem sehr guten Zustand gekauft wurde – auch mit Blick auf die Straßenverhältnisse. So kommt das neue Auto dem Learning Center gleich mehrfach zugute: Den Mitarbeitenden des Learning Centers wird die beschwerliche Fahrt zur Reparaturwerkstatt nach Richards Bay erspart, die sie in 2018/2019 mehr als einmal zurücklegen mussten. Sie können sich so auf ihre eigentliche Arbeit mit den Kindern konzentrieren und dabei auf einen zuverlässigen, robusten und sicheren Wagen zurückgreifen.

Ein herausforderndes Jahr steht bevor – dank des Autos wird es etwas leichter

Bakusasa und den Gemeinden der Region stehen herausfordernde Monate bevor – durch die Regenzeit und die zweite Welle der Corona-Pandemie, die auch in Südafrika hohe Infektionszahlen zur Folge hat. Das neue Auto erleichtert und sichert die wichtige Arbeit des Learning Centers und hilft dabei, die nächsten Monate optimistischer anzugehen.

Herzlichen Dank an die Mitarbeitenden der Stadt Bremen, die mit der Initiative RestCent die Anschaffung des Autos finanziert haben!



Das neue geländegängige Auto mit Logo von Bakusasa, Go Ahead! und der Initiative RestCent des Gesamtpersonalrats Bremen (Foto: Mashigo, 2020)